

Arbeitsgruppe Oberstufe bleibt als Gremium bestehen

Region ZurzibietRegio beschränkt seine Tätigkeit allerdings auf den Informationsaustausch

VON ANDREAS FRETZ

Im Mai verkündeten die neun Gemeinden des unteren Aaretals und des Kirchspiels eine Einigung und ihren Zusammenschluss im Bereich der Oberstufenschulen per Schuljahr 2018/19 (die az berichtete). Zudem kündigten sie an, dass sie an der nächsten Sitzung des Gemeindeverbands ZurzibietRegio die Sistierung der dort tätigen Projektgruppe beantragen würden. Ganz so weit ist es am vergangenen Dienstag allerdings nicht gekommen.

Der Gemeindeverband schreibt in einer Mitteilung: «ZurzibietRegio treibt das Projekt Oberstufe voran. An einer Sitzung der Arbeitsgruppe (AG) Oberstufe wurde das Resultat der Vernehmlassung analysiert. Sie beantragte anschliessend die Fortführung der Tätigkeit als Informationsplattform. Dem stimmt der Vorstand zu.» Die Arbeit wird also fortgesetzt, wenn auch in einem stark eingeschränkten Rahmen.

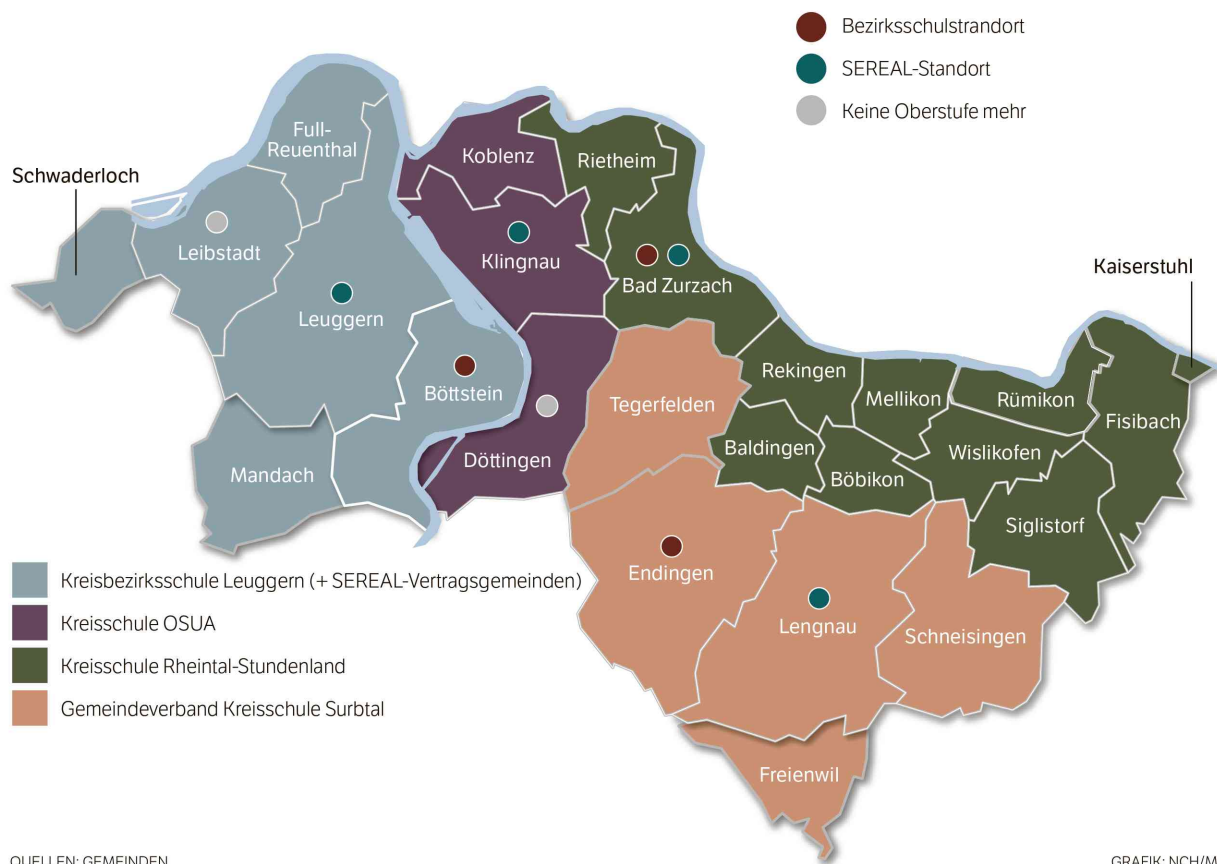
Keine Mehrheit für Projektphase

Dem Antrag auf Sistierung, sprich Stilllegung der Arbeit kam ZurzibietRegio zuvor: Die AG Oberstufe traf sich am 10. Juni zu einer Sitzung. Dabei nahm sie Kenntnis von den teils kontroversen Stellungnahmen der Vernehmlassung zum Vorprojekt. Es ergab sich keine Mehrheit für die Überführung des Vorprojekts in eine eigentliche Projektphase. Somit beschränkt sich das Aufgabenfeld der AG Oberstufe künftig auf einen Informationsaustausch. «Dieser soll ein bis zwei Mal pro Jahr stattfinden und vom Präsidenten von ZurzibietRegio, Felix Binder, geleitet werden», sagt Geschäftsleiter Bruno Hofer.

Externe Unterstützung wird für diesen Prozess nicht benötigt, weshalb auch beim Verband keine ausserordentlichen weiteren Projektkosten anfallen. Sollte dieser Informationsaustausch jedoch zum Resultat führen, dass Projektarbeiten nötig werden, wird die AG Oberstufe dem Vorstand von ZurzibietRegio erneut Antrag stellen. Der Vorstand von ZurzibietRegio hat auch diesem Vorgehen zugestimmt.

Im Auftrag der Arbeitsgruppe Oberstufe hat die Geschäftsleitung von ZurzibietRegio zudem am 13. Juni in einem Gespräch beim Departement Bildung Kultur und Sport (BKS) in Aarau Erkundigungen eingeholt. Dabei stand der Zeitplan im Vordergrund. Demnach wird definitiv ab dem Schuljahr 2022/23 jenen Bezirksschul-

SO SOLL DIE OBERSTUFE IM ZURZIBIET AB DEM SCHULJAHR 2018/19 AUSSEHEN



QUELLEN: GEMEINDEN

GRAFIK: NCH/MTA

«Der Informationsaustausch soll ein bis zwei Mal pro Jahr stattfinden und vom Präsidenten von ZurzibietRegio, Felix Binder, geleitet werden.»

Bruno Hofer
Geschäftsleiter ZurzibietRegio

standorten keine kantonale Bewilligung mehr erteilt, die die Voraussetzungen nicht mehr erfüllen. Vorgeschrieben ist, dass Bezirksschulen mindestens sechs Abteilungen umfassen müssen. Pro Abteilung ist eine Schülerzahl zwischen 18 und 25 vorgesehen. Bezirksschulen können an Oberstufenzentren geführt werden. «In öffentlichen Verlautbarungen hat Regierungsrat Alex Hürzeler wiederholt betont, dass diese Vorgabe ohne Wenn und Aber vollzogen werde», betont Bruno Hofer.

Die Bildungsdirektion empfiehlt daher eine frühzeitige Planung für Schüler, die den Standort wechseln müssen. Sie wird auf das Schuljahr 2019/20, möglicherweise auch schon früher, auf die voraussichtlich betroffenen Standorte zugehen, um Handlungsmöglichkeiten zu initiieren. Wenn Schüler an anderen Standorten untergebracht werden müssen, ist für die Transportkosten die Entsendergemeinde zuständig. Dies gemäss dem Grundsatz, wonach

die Wohngemeinde den auswärtigen Schulbesuch zu erleichtern habe.

Aus einer Strukturanalyse im Rahmen der Vision Zurzibiet von 2011 geht hervor, dass im Zurzibiet drei unterschiedliche funktionale Räume bestehen: Aaretal, Surbtal, Rheintal-Stundenland. Innerhalb dieser Räume bestehen bereits heute enge Beziehungen und es findet eine rege Zusammenarbeit unter den Gemeinden auf diese Räume auszurichten. Für die Frage der Zukunft Oberstufenschulen Zurzibiet bedeutet dies das Bestreben, für jede Talschaft ein angemessenes Angebot zu schaffen. Dies hatte der Vorstand von ZurzibietRegio an seiner Klauursitzung vom 18. November 2015 als wünschenswerte Leitidee beschlossen. «Nachdem bereits das Surbtal und das Aaretal Oberstufen-Lösungen präsentiert haben, sind zwei von drei Talschaften in der Lösungsfindung einen wichtigen Schritt vorgekommen», schreibt ZurzibietRegio.

Böttstein

Familienvater rettet seine Frau aus Auto

Am Dienstagabend kam es in Böttstein zu einer Frontalkollision zweier Autos mit sechs Verletzten. Eine Familie erzählt, wie sie die dramatischen Momente erlebte - und wie der Vater und ein Helfer Schlimmeres verhinderten.

Auf dem Schmidberg in Böttstein gerät am Dienstagabend ein 49-jähriger Schweizer mit seinem Audi auf die Gegenfahrbahn. Frontal prallt der Audi in einen Opel (die az berichtete). In diesem sitzen fünf Personen. Gelenkt wird er vom 19-jährigen Kosovaren Jetlind Selmani. «Du siehst das Auto auf dich zukommen - und du kannst nichts machen», beschreibt er seine Ohnmacht gegenüber TeleMI. Er habe noch versucht, auszuweichen - vergeblich. «Das ist ein Schockmoment gewesen», erzählt Arta Selmani, die Schwester des Lenkers. Ihr Bruder und ihre Mutter schreien. Das Auto fängt Feuer.

Bei der Mutter geht die Türe nicht auf. Der Vater reagiert blitzschnell und schlägt die Scheibe ein. Mithilfe eines anderen trägt er die Mutter weg. Sie wird ebenso wie ein anderer mittelschwer verletzt. Vier weitere Personen werden beim Crash leicht verletzt.

Der Unfallverursacher entschuldigte sich noch vor Ort bei Vater Selmani, wie dieser TeleMI erzählt. Der 49-Jährige habe gesagt, er habe ein Problem mit seinen Augen gehabt. Er habe die Brille beim Fahren geputzt - und schon sei der Unfall passiert. Die Kantonspolizei hat dem Unfallverursacher den Führerausweis vorläufig abgenommen. (PZ)

Fisibach

Lieferwagen prallt gegen Peugeot

Ein Lieferwagen mit Anhänger war am Donnerstagmorgen auf der Hauptstrasse von Kaiserstuhl in Richtung Bad Zurzach unterwegs, als es um 8.10 Uhr in Fisibach zur Kollision kam, wie die Kantonspolizei mitteilt. Zwei Insassen des Peugeots mussten verletzt ins Spital gebracht werden. Beim Unfall entstand ein Sachschaden von 20 000 Franken.

Vor einer Rechtskurve geriet der Lieferwagen, gelenkt von einem 47-jährigen Portugiesen, ins Schlingern. Das Gefährt knallte erst gegen die Randleitplanke und prallte dann gegen den Peugeot, der entgegenkam. Der Unfallverursacher blieb unverletzt. (PZ)

Von Django umgarnt, den Arm gebrochen

Bad Zurzach Dass eine Hundehalterin unentschuldig nicht vor dem Einzelrichter erschien, kommt sie teuer zu stehen.

VON ROSMARIE MEHLIN

Es war ein Freitagabend im letzten Oktober. Die 43-jährige Sabine (alle Namen geändert) führte zusammen mit ihrer zehnjährigen Tochter Mia am Rheinufer in Rekingen zwei Hunde spazieren. Die Mutter hatte ihren Appenzeller-Mischling Django an der Leine, die Tochter Jimmy den Retriever-Mischling eines Nachbarn.

Die Herrschaft verloren

Gegen 17 Uhr kam ihnen Frau Schmid mit Fifi, ihrem ebenfalls angeleint Yorkshire Terrier, entgegen. Als Django und Jimmy ihren kleinen Artgenossen erblickten, gabs für die beiden kein Halten mehr und für Mia kaum noch ein solches der Leine. Als Mama Sabine, das Problem erkennend, auch Jimmys Leine ergreifen

wollte, verlor sie die Herrschaft über beide Vierbeiner.

Diese, den günstigen Moment augenblicklich nutzend, rasten - ihre Leinen im Schlepptau - zu Fifi. Frau Schmid, starr vor Schreck, wurde vom über 30 Kilo schweren Django umgarnt respektive von dessen Leine förmlich gefesselt. Frau Schmid verlor das Gleichgewicht und fiel zu Boden.

Frau Schmid verlor das Gleichgewicht und fiel zu Boden. Dabei brach sie sich den rechten Unterarm.

den. Dabei brach sie sich den rechten Unterarm, der in der Folge operiert werden musste, was für Frau Schmid einen viertägigen Spitalaufenthalt bedeutete.

Erst zwei Monate nach dem Vorfall, mutmasslich auf Drängen einer Versicherung, erstattete Frau Schmid Anzeige. Per Strafbefehl verurteilte der Staatsanwalt Sabine - die nicht mit grossen finanziellen Mitteln gesegnet ist - zu einer bedingten Geldstrafe von 150 Franken und 500 Franken Busse.

Zusammen mit der Strafbefehlsgebühr hatte die 43-Jährige also 1000 Franken zu bezahlen. Dazu gesellt sich, wegen der Geldstrafe, ein Eintrag ins Strafregister.

Plus 800 Franken

Sabine machte Einsprache und wurde nun vor den Einzelrichter zitiert. Der wartete, mit der Gerichtsschreiberin an seiner Seite, jedoch vergeblich auf Sabine. Vielleicht stand sie, die inzwischen am westlichen Ende des Kantons wohnt, ja im Stau. Als aber eine halbe Stunde nach dem Termin weder die Beschuldigte noch zumindest ein erklärender Anruf eingetroffen waren, schloss Richter Cyrill Kramer die Akten zum Fall.

Gleichzeitig verhängte er wegen unentschuldigtem Nichterscheins vor Schranken eine Busse von 800 Franken. Somit schuldet Sabine dem Gericht nunmehr 1800 Franken. Ob Django als Hauptverantwortlicher von ihr mittels Futter-Reduktion zur Kasse gebeten wird, bleibt unbekannt. Höchstwahrscheinlich ist jedoch, dass Sabine zutiefst bereit, die Verhandlung geschwänzt zu haben.

NACHRICHTEN

AKW LEIBSTADT Generalversammlung genehmigt Jahresbericht

Die Kernkraftwerk Leibstadt AG berichtete an der diesjährigen Generalversammlung über das vergangene Betriebsjahr. Im 2015 produzierte das AKW insgesamt netto 8599 GWh Strom, was rund 13 Prozent der Schweizer Stromproduktion ausmacht. «Die Generalversammlung genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung per 31.12.2015», schreibt die Kernkraftwerk Leibstadt AG in einer Mitteilung. Im vergangenen Jahr wurde weiter in die Instandhaltung und Modernisierung der Anlage investiert. Ausserdem konnten Grosseprojekte wie die Erneuerung der Leittechnik sowie der Bau der Aktivlagerhalle fortgesetzt bzw. abgeschlossen werden. Die Massnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung wurden erfolgreich weitergeführt und die Vorgaben der Aktionäre umgesetzt. (AZ)

SCHIESSEN Gold und Silber für den Bezirk Zurzach

Im Kantonalen Gruppenmeisterschaftsfinal der Schützen in Möhlin feierte das Zurzibiet im Feld A (Sportwaffen) einen Doppelsieg. Gold ging an Leuggern mit 955 Punkten, Silber holte Döttingen mit 952 Punkten. (AZ)

DÖTTINGEN Landsgemeinde im Sänneloch abgehalten

Im Rahmen des Jubiläums «777 Jahre Döttingen» zelebrierte die Gemeinde ihre Einwohner- und Ortsbürgererversammlung im Sänneloch als Landsgemeinde. Bei der Einwohnerversammlung waren 124 Stimmberechtigte anwesend. Die Landsgemeinde war, abgesehen von der Kulisse, unspektakulär und auch kurz. Alle Anträge wurden genehmigt, so auch die Kreditabrechnungen Ausbau SBB-Strecke Döttingen-Klingnau-Bad Zurzach sowie Projektierung Sanierung Surbrücke. (AZ)

BOXEN Davide Faraci verpasst die Olympischen Spiele

Der Kleindöttinger Mittelgewichtler Davide Faraci wurde bei seiner letzten Qualifikations-Möglichkeit am Turnier in Baku in den Achtelfinals gestoppt. Er verfehlte damit das Olympia-Ticket aus eigener Kraft um zwei Siege. Faraci, dem vor vier Jahren nur ein Sieg für die Reise nach Olympia in London fehlte, verlor nach zwei Siegen in seinem dritten Kampf gegen Arslanbeck Atschilow aus Turkmenistan einstimmig nach Punkten (jeweils 26:30, dabei ein Verwarnungs-Punkt abzug wegen Unterdrückens des Gegners). (AZ)